

Ä

Geschichte der Religion im Altertum

bis auf Alexander den Großen

VON

C. P. Tiele.

Deutsche autorisierte Ausgabe

VON

G. Géhricht.

II. Band.

Die Religion bei den iranischen Völkern. Bibliographische
Anmerkungen. Nachlese.



Gotha.

Friedrich Andreas Perthes
Aktiengesellschaft.

1903.

Ä

Aus der Vorrede des Verfassers zur holländischen Ausgabe.

Meine Absicht war ursprünglich, diesen zweiten Band meiner Geschichte der Religion im Altertum vollständig erscheinen zu lassen. Da er ausschließlich von der Geschichte des Zarathustrismus handeln sollte, schien mir das von vornherein ziemlich selbstverständlich. Aber die Verleger wünschten sehr, daß zwischen der Publikation des ersten und des zweiten Bandes eine nicht allzu lange Zeit verstreichen möchte, und für meine Schüler, vor allem für die, welche erst jetzt meine Zuhörer geworden sind, war es nicht gleichgültig, ob sie das früher von mir Besprochene — wenn auch in anderer Form — in Händen hatten oder nicht. Der ganze Band konnte jedenfalls nicht vor dem Ende des folgenden Jahres fertig vorliegen. So beschloß ich denn, alsbald die erste Hälfte zu veröffentlichen, die ja als Studie über die Quellen, welche wir für die Kenntnis der mazdayasnischen Religion besitzen, ihre Ursprünge und ihre älteste Gestalt in gewissem Sinne ein Ganzes bildet. Wegen der großen Wichtigkeit gerade dieser ältesten Periode, deren Lehre und Institutionen das Fundament sind und bleiben, auf welchem die späteren Geschlechter weiterbauen, dieser ältesten Schriften, denen auch von den Gläubigen die größte Heiligkeit zuerkannt wird, bin ich hier etwas ausführlicher gewesen. Müßte ich die Lehre und die Gebräuche, von welchen die jüngeren Avestabücher zeu-

IV Aus der Vorrede des Verfassers zur holländischen Ausgabe.

gen, mit derselben Ausführlichkeit behandeln, so würde die folgende Lieferung diese erste an Umfang nicht wenig übertreffen, und von zwei Hälften könnte mit dem besten Willen nicht mehr die Rede sein. Aber ich hoffe doch, die Erzählung der weiteren Entwicklung der zarathustrischen Religion etwas knapper fassen zu können als die ihrer Entstehung.

Endlich muß ich noch bemerken, daß ich die Berechtigung der Klage empfunden habe, welche einer meiner wohlwollenden Beurteiler aussprach, nämlich daß ich in meinem ersten Bande zu selten auf die Texte verwiesen habe, aus denen ich die Daten für meine Erzählung schöpfte. Dem in dieser Ausstellung enthaltenen Wunsche bin ich jetzt nachgekommen. Man kann mir nun besser nachrechnen. Denn ich habe nicht nur in der Regel die Stellen citirt, auf welche sich meine Anschauungen gründen, sondern auch da, wo meine Auffassung oder Übersetzung dieser Stellen mit der landläufigen nicht übereinstimmte, dieselbe — soweit das in einem derartigen Werke möglich war — zu rechtfertigen oder wenigstens zu erklären versucht. Doch ist all' dergleichen in die Fußnoten verwiesen, so daß der, welcher sich lieber nicht in diese Details vertiefen will, ungestört weiterlesen kann.

Leiden, den 7. Oktober 1895.

Prof. Dr. C. P. Tiele.